

Kommunalarchive und Parteiarchive – Partner oder Konkurrenten ?

Brigitte Kaff

Archive bewahren historische Quellen von gestern und heute zum Zweck zukünftiger historischer Forschung auf. Der Philosoph Hermann Lübke bezeichnete die Archive als „die mit Abstand wichtigsten Veranstaltungen zur Sicherung der Quellen in unserer historischen Selbst- und Fremderkenntnis“. Dies gilt auch für die Arbeit der Parteiarchive. Da sie nichtstaatliches Schriftgut gesellschaftlich relevanter Gruppen sammeln und archivieren, dienen sie nicht nur den Interessen der Parteien, sondern auch öffentlichen Anliegen.

1. Das Archiv für Christlich-Demokratische Politik

Das Archiv für Christlich-Demokratische Politik der Konrad-Adenauer-Stiftung, kurz ACDP genannt, wurde 1976 auf Initiative von Heinrich Krone und Helmut Kohl gegründet. Seit 25 Jahren wird es systematisch als Zentralarchiv der Christlich-Demokratischen Bewegung aufgebaut. Das ACDP archiviert das Archivgut der CDU, der zentralen Gremien auf Bundes- und Landesebene, der Vereinigungen, die Nachlässe führender Repräsentanten, das Archivgut der Vorläuferparteien, das ehemalige Zentralarchiv der Ost-CDU sowie Bestände der europäischen und weltweiten Zusammenarbeit der Christlichen Demokratie. Archivtektonisch sind die etwa 1.400 Einzelbestände an Schriftgut in 9 Bestandsgruppen untergliedert; hinzu kommt Abteilung X, die das audiovisuelle Archivgut umfaßt.

Die Bestände des ACDP (Stand 12/2000)

Abt. I	Nachlässe	752	Nummern
Abt. II	CDU-Kreisverbände	418	Nummern
Abt. III	CDU-Landes- und Bezirksverbände	53	Nummern
Abt. IV	CDU-Vereinigungen	65	Nummern
Abt. V	Landtagsfraktionen	11	Nummern
Abt. VI	Sondersammelgebiete	65	Nummern
Abt. VII	CDU-Bundespartei	9	Nummern
	Bundesvorstand und Bundesgeschäftsstelle (1.800 lfm)		
	Zentrales Parteiarchiv der Ost-CDU (375 lfm)	5	Nummern
Abt. VIII	CDU/CSU-Bundestagsfraktion (600 lfm)	14	Nummern
Abt. IX	Internationale christlich-demokratische Organisationen (CD- bzw. EVP-Fraktion, NEI, EUCD u.a.)	12	Nummern
Abt. X	Audiovisuelles Archivgut		
-	Bildarchiv: ca. 132.000 Fotos		
-	Filmarchiv: ca. 1000 Filme (1952 bis Mitte der 80er Jahre)		
-	Plakatarchiv: ca. 13.000 Plakate (1924-1995)		

- Tonarchiv mit ca. 1.500 Tonbändern und Schallplatten (1933-1995)
- Mikrofilmarchiv: Ersatz- und Sicherheitsfilme von Archivbeständen; Verfilmungen von Periodika (ab 1866), 1.000 Rollen

Ziel unserer Arbeit ist es, archivwürdiges Schriftgut aus dem politischen Wirken der CDU dauerhaft zu sichern und der historischen Forschung möglichst viele Quellen zu erschließen. Eine Kurzübersicht über unsere Bestände ist 1998 in 4. Auflage erschienen und auch im Internet eingestellt. Der Schwerpunkt unserer Arbeit – von der Akquisition über Bewertung und Inventarisierung - liegt bei den Nachlässen, den Beständen der Bundespartei, der Bundestagsfraktion und der Landesverbände. Dies gilt in ähnlicher Weise sicher auch für die anderen Parteiarchive.

2. Kreisverbandsakten in Parteiarchiven

Die Bestandsgruppe „Kreisverbände“ im ACDP zählt derzeit 418 Einzelbestände und entspricht mit einem Umfang von 2.500 lfm einem Anteil von knapp 15% an unserem Gesamtbestand, von etwa 18,5 km Umfang.

Ähnlich ist das Verhältnis in den anderen Parteiarchiven:

Im Archiv der sozialen Demokratie (AsD) der Friedrich-Ebert-Stiftung in Bonn befinden sich 105 Bestände, die unseren Kreisverbänden vergleichbar sind, aber historisch bedingt unterschiedliche Bezeichnungen, wie Unterbezirke, Kreisverbände und Geschäftsstellen, führen. Ihr Umfang von 1.400 lfm entspricht einem Anteil von knapp 5 % am Gesamtbestand von 29 km (Bestandsübersicht 1998).

Das Archiv für Christlich-Soziale Politik (ACSP) der Hanns-Seidel-Stiftung in München verwahrt die Akten von 52 Kreisverbänden und 23 Bundestagswahlkreisen mit einem Umfang von 142 lfm oder 6 % vom Gesamtumfang 2,5 km (Stand: 2000).

In geringem Maß finden sich Kreisverbandsakten auch im Archiv des Deutschen Liberalismus (ADL) der Friedrich-Naumann-Stiftung in Gummersbach, nämlich 19 Einzelbestände mit 5, 35 lfm Umfang.

Das Archiv Grünes Gedächtnis der Heinrich-Böll-Stiftung archiviert die Untergliederungen der Partei nur bis zur Landesebene, d.h. es sammelt das Schriftgut der Kreisverbände nicht.

Offensichtlich nur in Ausnahmefällen wird das Schriftgut der darunter liegenden Gliederungen, nämlich der Ortsverbände, in den zentralen Parteiarchiven verwahrt, 11 Ortsverbände im AsD, 13 im ACSP und 5 im ADL. Dies ist zum einen durch die begrenzte Kapazität an Raum und Mitarbeitern in den zentralen Parteiarchiven bedingt,

zum anderen durch die Tatsache, daß die vor allem in früheren Jahren meist nebenamtlich geführten Ortsverbände nur wenig eigenes Schriftgut produzierten und systematisch aufbewahrten. Unser Archiv sammelt keine Ortsverbände, ihr Schriftgut wird nur indirekt, in Form der Korrespondenz zwischen Orts- und Kreisverbänden, archiviert. Auch bei den Nachlässen beschränken wir uns in der Regel auf Landes- und Bundespolitiker, die Nachlässe von reinen Kommunalpolitikern übernehmen wir nur in Ausnahmefällen, z.B. Mitgründer der Partei.

3. Akquisition, Inhalt und Quellenwert

Prinzipiell können nur die registraturbildenden Parteigliederungen selbst über die Aufbewahrung oder Abgabe ihres Schriftgutes an ein Archiv entscheiden. Hat sich ein Kreisverband für die Abgabe an unser Archiv entscheiden, so fallen die Nachlieferungen meist im Abstand von 3, 5 oder mehr Jahren an. Häufig ist der Raumangel in den Kreisgeschäftsstellen, der Umzug der Geschäftsstelle in neue Büroräume oder das Ausscheiden eines langjährigen Kreisgeschäftsführers der Anlaß für die Abgabe der Altregistraturen. Außerdem kommt es gelegentlich der Auflösung selbständiger Verwaltungseinheiten, wie nach Durchführung der Gebietsreform in den 70er Jahren bzw. in den 90er Jahren in den neuen Bundesländern zur Abgabe von Akten der ehemals selbständigen Kreisverbände. Ein seltener Glücksfall ist es, wenn 20 Jahre nach Auflösung eines Kreisverbandes der gesamte Aktenbestand noch von der ehemaligen Kreisgeschäftsführerin an unser Archiv abgegeben wird, wie es im Falle von Lüdinghausen vor einigen Jahren geschehen ist.

Umfang, Laufzeit, Vollständigkeit und Qualität der Kreisverbandsakten sind völlig unterschiedlich, abhängig von der Sorgfalt oder der Sammelleidenschaft der Mitarbeiter in den einzelnen Geschäftsstellen. Der Umfang der Akten der Kreisverbände, die von Splittern bis zu vollständig tradierten Beständen reichen, schwankt, abgesehen von Splitterbeständen, im ACDP zwischen 1 m, 25 m (Münster) und 48 m (Düsseldorf); einer der größten Bestände dürfte der des SPD-Unterbezirks Oberhausen mit 156 lfm im AsD.

Kreisverbandsakten sind Serienakten mit permanentem Zuwachs, die nach festen Kriterien bewertet, kassiert und verzeichnet werden. Kassiert werden z.B. Dubletten, Drucksachen, Rundbriefe anderer Parteigremien, Parallelüberlieferungen. Die Gliederung und Verzeichnung der Unterlagen leitet sich aus der Organisation und der Struktur der Kreisverbände ab. Die häufig sehr unterschiedliche Ablage wird in der Regel nach folgendem Schema geordnet:

- Kreisvorstand
 - Kreisparteitage, Niederschriften, Anwesenheitslisten
 - Kreisvorsitzender, Korrespondenz
 - Kreisvorstand, Sitzungen, Protokolle
- Geschäftsstelle
 - Veranstaltungen
 - Rundbriefe, Mitgliederinformationen
 - Korrespondenz
 - Mitgliederkartei
- Wahlen
 - Kommunalwahlen
 - Landtagswahlen
 - Bundtagswahlen
 - Europawahlen
- Ortsverbände
- Vereinigungen
 - Junge Union
 - Sozialausschüsse
 - Frauenunion
- Zeitungsausschnittsammlung
(CDU-Veranstaltungen, Kommunalpolitiker)

Der Quellenwert der Kreisverbandsakten liegt vor allem in der lokalen Parteigeschichte. Angefangen mit einer in vielen Fällen möglichen Rekonstruktion der Gründungsgeschichte bietet sich dem Benutzer ein bundesweit flächendeckendes Bild der Arbeit an der Parteibasis. Der politische Alltag wird dokumentiert anhand der Parteitage und Sitzungen der Kreisvorstände, des Schriftverkehrs der Kreisgeschäftsstellen, den Veranstaltungen, den Aktivitäten der Orts-, Gemeinde- und Stadtverbände, der Vereinigungen und Ausschüsse, der Sitzungsprotokolle der CDU-Fraktionen in den Kommunalparlamenten, die allerdings nur in wenigen Fällen zusammen mit den Kreisverbandsakten überliefert werden. Das Material der Kreisverbände vermittelt Aufschlüsse über Mitgliedersituation und soziologische Struktur, Amtsträger, innerparteiliche Spannungen, Faktoren der Integration, Bürgerinitiativen, Willenbildungsprozesse, Führungsgruppen und Rekrutierungen für Kommunal-, Landtags-, Bundestags- und Europawahlen u.a.m.

Dies gilt in ähnlicher Weise für die seit 1990 übernommenen Kreisverbandsakten der Ost-CDU; von den ehemals 214 Kreisverbänden wurden die Registraturen von ca. 170 Kreisen im ACDP archiviert (ca. 160 lfm). Das Material deckt insgesamt die Jahre 1945 bis 1990 ab, ist aber in den einzelnen Verbänden in unterschiedlicher Quantität und Qualität erhalten. Inhaltliche Schwerpunkte sind: Finanzen, allgemeine Statistik, Mitgliederbewegung, Informationsberichte an die Bezirke, Protokolle von Sitzungen der Kreisverbandsorgane, allgemeiner Schriftverkehr, operative Arbeit, Kaderpolitik, Wahlen, Schulung, Kontakte zu den Kirchen. Im Falle der Ost-CDU fällt

speziell ins Gewicht, daß die politisch wichtige Frage nach dem Verhalten an der Parteibasis im wesentlichen nur aufgrund der Überlieferung der dortigen Kreisverbände beantwortet werden kann. Überhaupt hat hier das Schriftgut der unteren Parteigliederungen einen wesentlich höheren Aussagewert als die oftmals geschönten oder selbstzensierten Akten aus Bezirks- und Zentralbeständen.

Die Benutzung der Kreisverbandsakten erfolgt, wie bei all unseren Beständen, soweit der Eigentümer keine besondere Verfügung getroffen hat, entsprechend dem Archiv- und dem Datenschutzgesetz, mit 30jähriger Sperrfrist bzw. Schutz von persönlichen Daten von Privatpersonen.

Kreisverbandsakten bilden die Quellengrundlage für lokale Parteichroniken, Ausstellungen und wissenschaftliche Arbeiten. So sind zum 50jährigen Bestehen der CDU im Jubiläumsjahr 1995 ca. 50 Chroniken und Festschriften aufgrund von ACDP-Materialien erstellt worden. Weitere 80 bis 100 bibliographisch erfaßte Chroniken und Jubiläumsschriften aus früheren Jahren haben mindestens teilweise Akten ausgewertet, die bei uns archiviert sind. Insgesamt zeugen die etwa 225 Publikationen dieser Gattung von einem lebendigen Geschichtsinteresse an der Parteibasis, das ja auch Ausdruck eines Bedürfnisses nach geistig-politischer Heimat ist.

Darüber hinaus sind im Laufe der Jahre eine ganze Reihe (veröffentlichter und unveröffentlichter) Examens- und Magisterarbeiten entstanden, die unter Auswertung von Kreisverbandsakten die Entstehung der CDU aus lokaler und regionaler Perspektive („Geschichte von unten“) untersucht haben. Das Standardwerk von Horstwalter Heitzer über „Die CDU in der britischen Zone 1945-1949“ wäre ohne die Auswertung eines beachtlichen Fundus von persönlichen Nachlässen und Kreisverbandsakten nicht zustande gekommen.

4. Gründe für die Archivierung von Kreisverbandsakten

Die Archivierung von Kreisverbandsakten in den Parteiarchiven hat historische, politische und wissenschaftliche Gründe:

Die CDU ist historisch von unten nach oben gewachsen. Die Kreis- und Bezirksverbände sind vor den Landesverbänden und diese wiederum vor der Bundespartei entstanden. Von Anfang an haben die Landes-, die Bezirks- und auch die Kreisverbände ein großes Maß an Selbständigkeit und Eigenverantwortung gehabt. Diese Entstehungsgeschichte der CDU wiederholt sich sozusagen tagtäglich von neuem.

Ein Verzicht auf die Archivierung der Kreisverbandsakten würde bedeuten, daß man der Geschichte der CDU die Basis entzieht.

Das Statut der CDU definiert den Kreisverband als kleinste selbständige Einheit mit Zuständigkeit für alle organisatorischen und politischen Fragen seines Bereichs. Mit dieser satzungsmäßigen Festlegung trägt die Union der strukturellen Vielfalt Rechnung, die ihr Wesen ausmacht. Das Parteiengesetz bestimmt, daß die gebietliche Gliederung sich danach richten soll, daß den Mitgliedern die Mitwirkung an der Willensbildung einer Partei möglich ist (§ 7). Diese Realität würde bei einem Verzicht auf die Archivierung der Kreisverbandsakten historisch eliminiert. Hinzu kommt, daß die Kommunalpolitik (Gemeinde und Kreis) als wichtiger Teil christlich-demokratischer Gesellschaftspolitik gilt. Die Kreisebene spiegelt darüber hinaus deutlicher als die höheren Ebenen die Mittlerrolle der Parteien zwischen Bürger und öffentlicher bzw. staatlicher Verwaltung.

Nicht wenige Spitzenpolitiker der CDU haben ihre politische Karriere als Kommunalpolitiker oder Kreisvorsitzende begonnen (z.B. Helmut Kohl, Jürgen Rüttgers). Viele Bundestagsabgeordnete sind zugleich Kreisvorsitzende. Ohne die Kreisverbandsakten wäre ein wesentlicher Teil der politischen Biographie der Spitzenpolitiker und Mandatsträger auf Bundes- und Landesebene nicht abgedeckt.

Die Akten der Kreisverbände ergänzen häufig andere Bestände und schließen insbesondere für die Frühzeit manche Lücken der Überlieferung. Die Rekonstruktion der lokalen Parteigründung ist ohne Kreisverbandsakten in den meisten Fällen nicht möglich; Flugblätter aus den frühen Jahren sind häufig nur in Kreisverbandsakten überliefert. Nicht einmal die vollständige Erfassung der hessischen Landesvorsitzenden wäre ohne Kreisverbandsakten möglich gewesen. Kreisverbandsakten, Landesverbandsakten und Nachlässe führender Politiker ergänzen sich häufig gegenseitig.

Die Archivierung hat auch im Hinblick auf die Entwicklungen in der Geschichtswissenschaft zu erfolgen. Wissenschaftliche Archivierung und historische Forschung beeinflussen sich wechselseitig. Neue Forschungsansätze und Fragestellungen müssen auch bei Auswahl und Überlieferung im Archiv berücksichtigt werden, z.B. die Alltagsgeschichte, „die Geschichte von unten“, die Regionalgeschichte. Hierbei sind vor allem die Materialien der unteren Parteiorganisationen in ihrer engen Beziehung zur Kommunalpolitik hilfreich. Ohne diesen Unterbau ist die Erforschung lokaler und landesgeschichtlicher Themen kaum möglich.

5. Partner oder Konkurrenten ?

Kommunale Archive haben ebenso wie die Parteiarchive ein Interesse an der Erhaltung nichtstaatlichen Archivguts von gesellschaftlichen Organisationen. In Zeiten immer knapper werdender personeller und finanzieller Ressourcen werden sich sowohl die Kommunal- und Kreisarchive als auch die Parteiarchive noch stärker auf ihre Kernaufgaben konzentrieren müssen, nämlich auf die Archivierung der Registraturen der staatlichen und kommunalen Behörden einerseits und auf die Überlieferung des für die Parteigeschichte bedeutenden Archivguts andererseits.

Unbestreitbar ist, daß staatliche Archive und Parteiarchive in der Vergangenheit manchmal auch als Konkurrenten auftraten. Zwar sind im ACDP 52 Kreisverbände aus Nordrhein-Westfalen archiviert, aber das ist nur ein Teil der 96 nordrhein-westfälischen Kreisverbände (Stand 1965), die 40 Prozent aller CDU-Mitglieder repräsentieren. Auch staatliche und kommunale Archive sammeln die Akten von Kreisverbänden: Im Hauptstaatsarchiv Düsseldorf sind 36 CDU-Kreisverbände, 7 SPD-Unterbezirke und 46 FDP-Kreisverbände aus NRW archiviert. Dies ist sicher ein Sonderfall und steht in Zusammenhang mit dem früheren Archivdirektor Peter Hüttenberger, der auf der Suche nach Material für seine Habilitationsschrift „Nordrhein-Westfalen und die Entstehung seiner parlamentarischen Demokratie“ Anfang der 70er Jahre auch die Kreisverbandsakten der Parteien in das Hauptstaatsarchiv übernahm. Außerdem sind vier CDU-Kreisverbände und der SPD-Unterbezirk Bochum in Stadtarchiven archiviert. Nebenbei bemerkt, die Akten der nach 1945 wieder gegründeten Deutschen Zentrumspartei, die vor allem in Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen noch politische Bedeutung hatte und Anhänger fand, befinden sich im Staatsarchiv Münster, weil der letzte Geschäftsführer dort seinen Wohnsitz hatte. Über die Archivierung von Parteiakten in staatlichen und kommunalen Archiven liegen mir für die anderen Bundesländer z.Zt. keine genauen Angaben vor.

Eine intensivere Kooperation und Information zwischen den Partei und Kommunalarchiven wäre sicher wünschenswert und möglich. Die systematische Erfassung der in staatlichen und kommunalen Archiven und in Parteiarchiven vorhandenen Parteiakten wäre für Forscher, Historiker und Archivare gleichermaßen hilfreich. Vorstellbar wäre auch der Austausch von Findbüchern, die Abgabe von Dubletten z.B. Flugblättern, Wahlplakaten, gegenseitige Hilfe bei Recherchen, eventuell auch der Austausch von ausgesondertem Material?

Inwieweit Kreisverbandsakten konkrete Informationen zu kommunalen Fragestellungen enthalten, läßt sich nur an den Einzelbeständen überprüfen. Dies gilt analog für die Nachlässe von Bundes- und Landspolitikern, die als Kreisvorsitzende und/oder Wahlkreiskandidaten auch Schriftgut mit lokalem Bezug gesammelt haben können. Die Zusammenarbeit ist sicher zu verbessern, aber die Zersplitterung oder Parallelüberlieferung wohl nicht zu verhindern.

Geschichtsschreibung ist immer auch Ausdruck herrschender Staatsauffassung. Geschichtsschreibung heute ist nicht mehr Geschichte der „Herrschenden“, sondern Geschichte des Volkes. Das gilt auch für die Parteiengeschichte. Die Geschichte des Parteivolkes findet sich in den Kreisverbandsakten.